© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flora
oder
Botanische Zeitung.

Nro. 47. Regensburg, am 21. Dec. 1826.

I. Correspondenz.

Schreiben des Doctor Weihe an den Verfasser der Caricologia germanica.

Ihre Abhandlung der deutschen *Seggen* hat mir viel Vergnügen gewährt, und dafs ich sie mit Aufmerksamkeit gelesen, mögen Ihnen folgende Anmerkungen beweisen, denen ich noch eine neue deutsche *Segge* mit ihrer Beschreibung beifügen will, um Ihre Wünsche auch in dieser Hinsicht zu befriedigen.

1. *Carex dioica L.* wächst auch im nördlichen Deutschland häufig genug, z. B. im Mindenschen, Paderbornschen und Münsterschen auf Torfboden. Sie scheinen die *Carex parallela* nicht als gute Art gelten lafsen zu wollen; aber ihr Unterschied gründet sich nicht allein auf den *Stand* der Früchte, sondern diese sind auch viel länger als bei *Carex dioica* und völlig glatt, ihre Länge übertrifft bei weitem die der Schuppen. Sprengel hat sie daher mit Recht als gute Art aufgestellt.

2. *Carex Davalliana Smith.* Diese findet sich weder im Mindenschen noch Paderbornschen, wohl

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0357-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aber im Münsterschen, und scheint überhaupt ein südlicheres Klima zu lieben.

3. *Carex pulicaris* ist im nördlichen Deutschland so gemein, dafs sie dürre Wiesen ganz bedeckt.

12. *Carex intermedia* ist eine sehr polymorphe Pflanze. Ihre Aehren sind bald hellbraun, bald dunkelbraun, bald gedrängt, bald unterbrochen, bald gestützt, bald ungestützt; der Halm ist bald schwach und dünn, bald steif und dicker. Sie überzieht ganze Wiesen in unserer Gegend und heifst bei den Landleuten: *Schnittgras.*

14. *Carex nemorosa Rebent.* Ist unbedenklich eine gute Art, deren Merkmale in der Diagnose gut ausgedrückt sind. Nur der Name ist ganz unpassend und führt zu Irrthümern, denn sie kommt niemals in nemoribus vor, sondern stets an Teichen, Wassergräben oder in nassen Wiesen. Ihre Früchte sind nicht aufrecht als an *Carex vulpina*, sondern sternförmig, wie an *Carex stellulata*; sie treibt bis in den Herbst neue Halme und ist bei uns gar nicht selten, aber lange übersehen und mit *Carex vulpina* verwechselt worden.

15. *Carex muricata L.* Ist diese nicht dieselbe Art, welche sie in Ihren Gräsern als *Carex contigua* ausgegeben haben?

16. *Carex virens DeC.* Sehr erfreulich, dafs diese endlich als Art ein Bürgerrecht erlangt hat, was sie gewifs verdient. Sie wächst ungemein häufig um Herford in sehr ausgebreiteten Rasen.

17. *Carex divulsa Good.* Ist gar nicht selten

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0358-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bei uns und liebt waldigen Boden. Ihre Halme werden bis 4 Schuh lang.

18. *Carex teretiuscula;* auch bei uns sehr gemein in Torfsümpfen; ich halte die *Carex Nenningii Opiz* von ihr nicht verschieden.

24. *Carex Argyroglochin Horn.* habe ich leider auch noch nicht gesehn.

27. *Carex Heleonastes Ehr.* Wächst auch in der Umgegend von Spaa, von wo ich sie durch Hrn. Dr. Lejeune erhielt, aber in bei weitem längeren Exemplaren, als sie von Ihnen gegeben wird. Die Halme sind nämlich über 2 Fuſs lang und scheinen nach der Wurzel zu urtheilen, aus tieſem Morast genommen zu seyn.

29. *Carex stellulata Good.* Ist zwar bei uns ganz gemein, aber gewöhnlich nur einige Zoll hoch.

33. *Carex axillaris Good.* Ist im Jahre 1825 zuerst von mir als deutscher Bürger gewonnen, da ich sie in Gesellschaft des Hrn. Präsidenten von Schlechtendal bei Driburg entdeckte. Im Mai dieses Jahres ist sie auch von Hrn. von Bönninghausen an mehreren Orten im Münsterschen gefunden, so daſs wir nun schon mehrere Standorte für sie haben. Sie wünschen von mir eine vollständige Beschreibung derselben, die ich hier zu geben versuchen will.

Die Wurzel ist faserig, holzig, und treibt eine Anzahl schmächtiger, über 2 bis 3 Fuſs hoher Halme, die die Blätter an Länge übertreffen. Die Halme sind dreiseitig-halbrund, gestreift, unten

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0359-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

glatt, oben scharf, am Grunde beblättert. Die Blätter sind kürzer als die Halme, an beiden Seiten flach und gestreift, in der Mitte rinnenförmig, unten glatt, oben scharf. Die Aehre besteht aus oben gedrängten, zahlreichen und einfachen, unten entfernten und mehrentheils zusammengesetzten Aehrchen. Die unteren bilden einen Knaul aus 3 bis 7 Aehrchen, die folgenden sind an fetten Exemplaren auch noch wohl zusammengesetzt. Alle Aehrchen sind sitzend. Der unterste Knaul hat ein breitliches, langes Deckblatt, was an Länge die ganze Aehre übertrift; das, des folgenden Aehrchens ist schmäler und kürzer und erreicht nicht mehr die Länge der Aehre. Die Deckblätter aller folgenden Aehrchen sind Schuppen mit einer pfriemenförmigen Spitze. Die Früchte sind eyförmig, langgespitzt, zweischnabelig, am Rande scharf, aufsen convex, innen flach, von grünlicher Farbe. Die Schuppen sind eyförmig, spitzig, von der Länge der Früchte, an den Seiten weifs und häutig, in der Mitte mit einem grünen Streifen, die Unteren sind männlich, die Oberen weiblich. Sie liebt einen nassen Boden. Dieser Art zunächst steht nun die *Carex Bönninghausiana*, die ich am Schlusse beschreiben werde.

38. *Carex compacta Krocker.* Sollte nicht Sprengel recht haben wenn er diese zu *saxatilis* zieht, die er wieder mit *rigida* für einerley hält? Meine Exemplare widersprechen wenigstens nicht.

39. *Carex cespitosa* ist eine ungemein wandelbare Form, eben wie:

41. *Carex acuta*, die besonders in nassen Jah-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0360-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ren polymorph ist, so dafs sie beide den Anfänger zum öftern täuschen.

42. *Carex Moenchiana Wenderoth* ist vermuthlich dieselbe, die ich in meinen Gräsern als *Carex acuta polyandra* gegeben habe. Ich möchte sie, ohngeachtet ihres glatten Halmes nicht von *Carex acuta* trennen, denn ich habe die *Carex cespitosa* eben so gefunden. Da ich aber keine Exemplare der Wenderothschen Pflanze gesehen habe, so urtheile ich vielleicht unrichtig.

44. *Carex microglochia Wahlenb.* ist von Sprengel den *Uncinien* beigesellt.

63. 64. *Carex flava* und *Oederi* sehen sich zwar sehr ähnlich, sind aber doch durch folgende Merkmale verschieden: 1) Ist *Carex flava* immer gröfser und erreicht die Höhe von 2 Schuh, während *Carex Oederi* auch an den fruchtbarsten Standorten kaum die Hälfte dieser Höhe erreicht. 2) *Carex flava* hat einen unten rundlichen, glatten, oben dreiseitigen scharfen Halm; dagegen hat *Carex Oederi* einen durchaus glatten halbrunden, rinnenförmigen Halm. 3) *Carex flava* ist gelblichgrün, *Carex Oederi* dunkelgrün. 4) *Carex flava* hat breitere Blätter und blüht nicht bis in den Herbst wie *Carex Oederi*. Der Stand und die Zahl der weiblichen Aehren verhalten sich bei beiden gleich variabel.

72. *Carex reflexa Hoppe* ist nach meiner oberflächlichen Meinung nichts anders als *Carex praecox Jacq.* die ich an einem kleinen Fleck scheinbar beständig und mit der gewöhnlichen Form gemischt,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0361-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schon seit 10 Jahren beobachtet und Freunden als Varietät mitgetheilt habe.

84. *Carex Hornschuchiana Hoppe.* Diese habe ich in meinen Gräfern als *Carex fulva* dispensirt, mit der sie im Habitus viel Aehnlichkeit hat. Ist es nicht dieselbe die Sprengel *Carex Hosteana Cand.* nennt?

88. *Carex laevigata Smith.* So wird hier die *Carex biligularis Cand.* genannt; aber beide Namen werden wohl künftig zu Synonyme gehören, weil diese Art die wahre *Carex Schraderi* ist. Schon war ich im Begriff, diese schöne Entdeckung bekannt zu machen, als ich mit Vergnügen sahe, dafs auch Sie meiner Ansicht beipflichteten. Ich besitze von dieser Pflanze durch Dr. Lejeunes Güte eine Menge Exemplare in jüngerem und älterem Zustande, und war dadurch in Stand gesetzt, eine genaue Vergleichung mit der Schkuhrischen Abbildung anzustellen, was ich auch im Beyseyn des Hrn. Präsidenten von Schlechtendal gethan habe, der sich auch völlig von der Identität beider Arten überzeugte, und sich mit mir darüber freute: dafs die wahre *Carex Schraderi* endlich wieder aufgefunden sey, die bis dahin Niemand kannte. Möchten wir nun auch noch die *Carex thuringiaca* wieder auffinden!

102. *Carex glauca L.* wechselt mit sitzenden und aufrechten und mit mehr oder weniger langgestielten und hängenden Aehren. Sie ist eine unserer gemeinsten Arten und spielt ungemein in der Farbe der Aehren und Früchte.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0362-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Was nun Ihre, am Schlufse aufgeführten zweifelhaften Arten betrifft, so kann ich nur wenig zu deren Aufklärung beitragen. *Carex acuminata* ist eine gute Art, die ich aus Oberitalien besitze. *Carex Schraderi* ist einerley mit *biligularis Cand.* *Carex spadicea Roth* und *Kochiana Cand.* sind ohne Zweifel einerley mit *Carex paludosa Good.* die häufig mit *Carex riparia* verwechselt wird; denn alles was ich aus den verschiedensten Gegenden erhielt, bezog sich auf diese beiden Arten.

Zum Schlufse will ich nun die neue Art beschreiben, die ich im verwichenen Frühjahr mit meinem Freunde Bönninghausen entdeckte.

1. *Carex Bönninghausiana Weihe.* Stigmatibus binis, spicis omnibus androgynis sessilibus alternis suboctonis pluribusve, superne masculis ovato-lanceolatis, superioribus aggregatis subdistichis demum recurvatis, inferioribus remotioribus subcompositis bracteatis, bractea infima spica longiore aristata scabra, fructibus plano-convexis, ore integro acuminatis, margine ciliato-serratis, squamam ovatam margine scariosam aequantibus.

Sie steht der *C. axillaris* zunächst und gehört mit ihr in dieselbe Abtheilung der Seggen. Die Wurzel, der habitus und modus crescendi ist wie bei *C. axillaris;* die Blätter sind aber schmäler, die Halme schwächer, einen Fufs und drüber lang, dreyseitig mit einer Rinne, unten glatt oben scharf. Die Aehre ist 1 — 3 Zoll lang. Die obersten Aehrchen stehen zu 5 — 12 gedrängt und wechselständig an der Spitze und krümmen sich wie ein Horn herüber,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0363-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gleichwie man es auch an *Carex brizoides* sieht. Demnächst folgen drei von einander entfernte Aehrchen, die entweder einfach oder zusammengesetzt sind. Sind sie zusammengesetzt, so stellen sie einen kleinen ramulum vor, wie an *Carex divulsa* und keinen Knaul wie an *Carex axillaris*. Uebrigens sind alle Aehrchen sitzend, eylanzettförmig, an der Spitze männlich, von hellbraunbunter Farbe. Das unterste Aehrchen hat ein wenig abstehendes, schmales, scharfes Deckblatt, von der Länge der ganzen Aehre bei vollkommenen Exemplaren; bei magern fehlt es entweder, oder erreicht nur die halbe Länge der ganzen Aehre. Das zweite und dritte Aehrchen von unten, haben eine etwas grofse Schuppe mit einer pfriemenförmigen Spitze zur Bedeckung, die kaum die Länge ihres Aehrchens erreicht. Alle oberen Aehrchen sind von Schuppen ohne Spitze gedeckt. Die Früchte sind grün, eyförmig, lang gespitzt, oben erhaben, unten flach, am Rande scharf, mit ungetheilter Spitze. Sie werden von eyförmigen, braunen, am Rande weifshäutigen Schuppen, von gleicher Länge mit ihnen, umkleidet, und gleichsam eingehüllt.

Diese neue uud seltene Segge ist bis jetzt nur erst am Fufse der Ravensberger Gebirge, in einer Wiese zwischen Halle und Dissen, von Herrn von Bönninghausen und mir gefunden worden.

* * *

Ausser der *Carex Bönninghausiana* sende ich Ihnen noch einige andere Pflanzen, die ich für neu halte, um sie nebst Diagnose und Beschreibung in

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0364-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Flora bekannt zu machen, wenn Sie nicht etwa wissen, dafs sie von Andern vor mir schon bekannt gemacht sind.

2. *Polygala serpyllacea Weihe.* frutescens, prostrata, prolifica, foliis imis parvulis, oppositis, obovatis, reliquis oblongis; sepalis lateralibus cuneato-ellipticis, corollam fimbriatam aequantibus; capsulam cuneato-obcordatam latiorem superantibus.

Ohngeachtet Herr Professor Reichenbach schon eine Anzahl deutscher *Polygalen* sehr gut und deutlich abgebildet und beschrieben hat, nehme ich doch keinen Anstand, diese Zahl noch durch eine neue Art zu vermehren, weil sie von allen beschriebenen und abgebildeten Formen zu sehr abweicht, und sich auf dem ersten Blicke schon durch ihren Habitus unterscheiden läfst.

Sie hat keine Rosetten, sondern treibt aus der holzigen Wurzel peripherisch um sich her eine Menge Stengel, welche in kurzem Heidegras liegen und proliferirend sind. Die unteren Stengelblätter, deren fast mehr als die obern sind, gleichen an Gestalt und Gröfse den Quendelblättern, stehen etwas gedrängt und regelmäfsig gegen einander über, wie es keine andere deutsche Art hat. Die übrigen, oberen Blätter sind länglich und stehen zerstreut, alle sind glatt, der Stengel aber etwas pubescirt. Die kurzen Blumentrauben erheben sich mit ihren schönen blauen Blumen eben über das Gras hervor. Die Seitenkelchblättchen sind keilförmig-elliptisch, von der Länge der gefränzten Blumenkrone und etwas länger als die kaum breitere Kapsel. Sie

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0365-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wächst zu Mennighüffen im Fürstenthum Minden auf lehmigen feuchten Heiden; ich erhielt sie aber auch durch die Güte des Herrn Dr. Lejeune ohne Namen aus der Umgegend von Paris gesammelt.

3. *Polygonum laxiflorum Weihe.* Hexandria digynia. Caule erecto diffuso basi subrepente; foliis lanceolatis stipulisque ciliatis; spicis filiformibus nutantibus laxis.

Ich erhielt diese Pflanze zwar schon im verwichenen Jahre vom Herrn Med. Ass. Dr. Günther in Breslau unter dem Namen *Polygonum mite Schrank.* Da aber alle Autoren dieses Citat auf *Polygonum minus* beziehen, und *Polygonum mite* eine nordamerikanische Pflanze ist, so muſs sie wohl eine neue Art seyn. Weil ich sie nun zu meinem nicht geringen Vergnügen diesen Herbst um Herford in groſser Menge, um Paderborn etwas sparsamer fand, so hatte ich Gelegenheit, sie näher zu beobachten, und ich wage es nun, sie unter einem, mir passend scheinenden Namen, ins Publikum zu bringen.

Die Pflanze hat eine faserige Wurzel und einen aufrechten, ästigen Stengel, der an den untersten Knoten wurzelt. Sie ist etwa so groſs als *Polygonum Hydropiper*, hat aber nicht den gedrängten, ruthenförmigen Wuchs als diese, und einen nicht scharfen Geschmack. Ihre Blätter sind lanzettförmig, am Rande gefranzt, aber nicht wellenförmig. Ihre Stützen sind gefranzt, wie an *Polyg. minus*, auch hat sie mit diesem die 2 Säulchen gemein, die neben den Blumenstielen in dem Tütchen stehen, und

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0366-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

deren Bedeutung mir unbekannt ist. Ihre schlaffen, schlanken, am Grunde unterbrochenen Aehren sind schön röthlich, seltener weifslich, und überhängend wie an *Polygonum Hydropiper*. Die Saamen sind platt. Die mir bekannt gewordenen Standorte habe ich schon oben angezeigt. Ob das *Polygonum hybridum St. Amans: Flore Agenoise p. 263.* hieher gehöre, weifs ich nicht; von einer spica nutante und foliis ciliatis sagt wenigstens der Professor nichts.

Ich mufs bei dieser Gelegenheit noch die Bemerkung hinzufügen, dafs die *Polygona* dieser Abtheilung, zuweilen dreikantige Saamen zwischendurch haben, vermuthlich sind also immer einige Blumen dreiweibig.

4. *Prunus floribunda Weihe.* Arborescens, foliis obovatis, ciliatis, (junioribus) supra pubescentibus subtus subvillosis, basi sub-biglandulosis; pedunculis bi-multiflorisque glabris praecocibus; fructibus globosis pedicellatis e rubro-variegatis praecocibus.

Ein Baum von der Gröfse der *Prunus domestica* mit ziemlich glatter Rinde und schlankem Wuchs, dessen Ausläufer und junge Zweige, wie bei allen Pflaumen, etwas dornig sind. Die Blätter sind verkehrt eyförmig, schwach gerippt, oben schwächer, unten mehr pubeszirt, im Alter aber auf beiden Seiten ziemlich glatt. Sie sind am Rande gefranzt, gekerbt, die Kerben mit einem schwieligen mucro, die basis mehrentheils mit 2 Drüsen, von denen eine oft am Blattstiele steht. Die Blattstiele sind einen halben Zoll lang, oben auf gefranzt, und die

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0367-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

jungen Zweige sind kaum sichtbar drüsig. Das Grün der Blätter ist etwas dunkler und glänzender als an den verwandten Arten, und läſst den Baum schon in einiger Entfernung erkennen. Die sehr weiſsen Blumen kommen zu 2 — 10 aus den Gemmen etwas früher als die Blätter, daher der Baum, wenn er blüht, gleich dem Schwarzdorn, wie mit Schnee übergossen scheint. Die etwa $\frac{3}{4}$ Zoll langen Blumenstiele sind nebst den Kelchen glatt, die rundlichten Kelchzipfel aber am Rande drüsig. Die Früchte sind kleiner als an *Prunus insititia*, rund, röthlich marmorirt, mit blaulichen Anfluge; sie werden mit dem Hafer reif und haben einen süſslichen Geschmack. Die Landleute nennen sie *Haferschlehen*, mehr aber noch *Oepeke* (Ovula.) Er wächst ebenso häufig als *Prunus insititia* in den Gehägen der Landleute des Fürstenthum Minden und der Graſschaft Ravensberg, und unterscheidet sich hinlänglich durch kleinere, röthliche Früchte, frühe und vielblüthige Blüthenstiele, und durch den schlankeren Wuchs.

5. *Prunus fruticans Weihe.* Spinosa, foliis lanceolato-obovatis, ciliatis, inaequaliter argute serratis, basi eglandulosis, supra subtusque ad venas pilosis; floribus subgeminis coaetaneis; fructibus breve pedicellatis, globosis, nigro-violaceis serotinis, acerbis.

Ein Strauch, etwas gröſser und etwas minder dornig als *Prunus spinosa.* Die Blätter sind verkehrt eyförmig, mit verlängerter keilförmiger Basis, am Rande gefranzt, scharf und ungleich gesägt, ohne

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0368-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Drüsen am Blattstiele. Die Flächen der Blätter, die Blattsiele und jungen Zweige sind kurz behaart. Die weifsen Blumen, deren eine bis zwei aus den Gemmen entspringen, haben nur $\frac{1}{3}$ Zoll Länge, nebst den Kelchen glatte Stiele, und kommen mit den Blättern zugleich. Die rundlichen Kelchzipfel sind am Rande etwas häutig gefranzt. Die Früchte sind gröfser als Schlehen, werden spät reif, haben einen den Schlehen ähnlichen Geschmack und heifsen bei den Landleuten *Baumschlehen*, weil der Strauch zuweilen zu einem Bäumchen herangezogen wird. Er wächst in Hecken, sparsam zu Mennigbüffen im Fürstenthum Minden, sehr häufig aber zu Herford am Berge.

Es giebt zwar von *Prunus spinosa* auch eine Varietas serotina, die sich mit den Blumen bis zum Ausbruch der Blätter verspätet. Aber diese Varietät scheint mir etwas krankhaftes zu haben; denn die Blumen derselben sind grünlich, haben stamina inclusa und bringen keine Früchte.

II. Neue Schriften.

Pränumerations-Anzeige, betreffend Dr. Wagner's pharmaceutisch-medizinische Botanik, oder Beschreibung und Abbildung aller in der letzten Ausgabe der k. k. österreichischen Pharmakopoe von 1820 vorkommenden Arznei-Pflanzen.

Zu allgemein fühlbar ist der Mangel eines vollständigen, nach dem neuesten Stande der Pharmacie und Botanik bearbeiteten, sich sowohl durch Genauigkeit und praktischen Inhalt, als auch durch Wohlfeilheit empfehlenden pharmaceutisch-medizinisch-botanischen Werkes mit Abbildungen, als

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0369-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1826

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Weihe Karl [Carl] Ernst August

Artikel/Article: Correspondenz 737-749